

KONZEPT
„PHILOSOPHIEREN UND FORSCHEN
AN EIGENEN FRAGEN“
DER EICHENDORFF-GRUNDSCHULE



Eichendorff-Grundschule
Goethestr. 19-24
10625 Berlin
Tel.: 030/43727227-0
Fax: 030/43727227-29

www.eichendorff-grundschule-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele des Projektes.....	3
2	Der Bezug zum Rahmenlehrplan	3
3	Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen.....	4
3.1	Philosophieren	4
3.2	Forschen an eigenen Fragen	5
3.2.1	Der Ablauf	5
3.2.2	Die Rolle der Lehrkraft.....	7
3.2.3	Der Klassenraum.....	7
3.2.4	Die Rahmenbedingungen	8
3.2.5	Die personelle Unterstützung während der Forscherzeit.....	8
4	Umsetzung an der Eichendorff-Grundschule	9
5	Ausblick	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Autorin: Frau Luisa Müller

09. Juni 2022: Bestätigung durch die Gesamtkonferenz

15. Juni 2022: Beschlossen in der Schulkonferenz

1 Ziele des Projektes

Das übergeordnete Ziel des Projektes „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ ist es, eine inklusive Begabungsförderung als Bestandteil inklusiver Schulentwicklung nachhaltig zu etablieren. Es geht vor allem darum, die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen zu fördern.

Der Lernzuwachs für die Schülerinnen und Schüler besteht darin,

- eigene Interessen herauszufinden,
- kreativ und frei zu denken,
- selbstständig zu planen und zu handeln,
- Verantwortung zu übernehmen.

2 Der Bezug zum Rahmenlehrplan

In den Berliner Rahmenlehrplänen wird deutlich, dass mit dem Projekt „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ in vielfältiger Hinsicht vor allem fächerübergreifende Ziele angesprochen werden.

So beschreibt der **Teil A des Rahmenlehrplans** die Entwicklung von Motivation und Neugier als Grundlage für lebenslanges Lernen. Es werden fachliche Grenzen überschritten und gleichzeitig vernetztes Denken und Handeln gefördert. Mit dem Projekt erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, selbst geeignete Lernwege zu finden. Fehler oder Irrwege sind dabei wichtige Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen. Auf diese Weise entwickeln die Schülerinnen und Schüler selbstständig Lösungsstrategien und lernen, sich gegebenenfalls Hilfe zu holen. Somit trägt das Projekt zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei. (vgl. Berliner Rahmenlehrplan Teil A, Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 1 – 10, S. 3ff.)

Bei der Arbeit an übergreifenden Themen werden die beiden zentralen Bestandteile des **Teil B des Rahmenlehrplans** in besonderem Maß angesprochen:

Sprachbildung:

„Bildungssprachliche Handlungskompetenz entwickelt sich in allen Fächern:

- durch eine aktive Teilnahme an Diskussionen (Interaktion)
- durch das Erschließen von mündlichen und schriftlichen Texten (Rezeption)
- durch das Sprechen und Schreiben von zusammenhängenden und in sich schlüssigen Texten (Produktion)“ (s. Berliner Rahmenlehrplan Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung, S. 5.).

Medienbildung:

„Lernen mit Medien bedeutet, dass sich die Lernenden Informationen selbstständig, interaktiv und kooperativ aneignen und Wissensbereiche erschließen, die über ihren eigenen Erfahrungshintergrund hinausreichen. Medien ermöglichen ihnen, an einer erweiterten Kommunikation jenseits des Klassenraums

teilzuhaben. Sie unterstützen sie zudem bei der Präsentation eigener Informationsangebote und Rechercheergebnisse“ (s. Berliner Rahmenlehrplan Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung, S. 13).

In den Fachcurricula, **Teil C des Rahmenlehrplans**, der Fächer Sachunterricht, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften werden das Entwickeln eigener Fragen, das begründete Aufstellen von Vermutungen, das eigenständige Sammeln relevanter Informationen mittels verschiedener Medien und Arbeitstechniken sowie letztlich das angemessene Präsentieren der Ergebnisse als übergreifende Themen genannt (vgl. Berliner Rahmenlehrplan Teil C, Sachunterricht, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften). Dieses methodische Vorgehen üben die Schülerinnen und Schüler beim Projekt „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ im besonderen Maße, da sie sich mit ihren persönlichen Fragestellungen aus verschiedensten Themenbereichen aus eigener Motivation heraus intensiv auseinandersetzen. Dabei knüpfen sie von Jahr zu Jahr an ihre bereits erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen an und arbeiten zunehmend selbstständiger.

3 Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen

3.1 Philosophieren

Beim Philosophieren werden die Schülerinnen und Schüler zum Denken bewegt; es geht um das Deuten von Deutungen und dient dem Klarerwerden über wesentliche Fragen: selber denken – miteinander denken – weiterdenken. Zu unterschiedlichen Themen können folgende Aspekte des Philosophierens betrachtet werden (Kant):

- Was soll ich tun? (Ethik)
- Was kann ich wissen? (Erkenntnislehre)
- Was darf ich hoffen? (Metaphysik)
- Was ist der Mensch? (philosophische Anthropologie)

Im Unterricht kann in allen Altersstufen mittels unterschiedlicher Methoden philosophiert werden:

- 1) Philosophisches Gespräch
- 2) Kreatives Schreiben
- 3) Begriffsklärung
- 4) Bauen eines Begriffsmoleküls
- 5) Ausdruck in ästhetischen Denken durch Bilder
- 6) Theatrale Gesten

Beim Philosophieren geht es darum, dass Äußerungen aufeinander bezogen bzw. voneinander abgegrenzt werden. Vorstellungen und Denkweisen sollten stets begründet werden, um sie für alle nachvollziehbar zu machen. Gewertet werden

die Beiträge nicht. Ziel ist es, sich mit einem Thema mit Verwunderung und Staunen komplex auseinanderzusetzen und nicht das Suchen einer Antwort oder Lösung.

3.2 Forschen an eigenen Fragen

Es geht darum, dass die Schülerinnen und Schüler die Motivation zu ihrer Aufgabe / zu ihrer Frage als so tragend erleben, dass sie zu einem selbst organisierten, eigenaktiven Aneignen von Methoden und Wissen gelangen.

3.2.1 Der Ablauf

Der Weg zur Forscherfrage

Die Schülerinnen und Schüler suchen nach Fragen, die sie wirklich interessieren, die sie nicht leicht und schnell beantworten können. Nach der Formulierung von drei eigenen Fragen wird eine vom Kind ausgewählt.

Die Ideensonne

In der Ideensonne sammeln die Schülerinnen und Schüler alle Gedanken, die sie mit ihrer ausgewählten Forscherfrage in Verbindung setzen. Sie notieren einzelne Begriffe und können begründen, warum diese im Zusammenhang mit ihrer Frage stehen. Nach dem Sammeln einzelner Begriffe werden diese in Untergruppen sortiert und passende Oberbegriffe gefunden. Auf diese Weise erstellen die Schülerinnen und Schüler eine umfangreiche Begriffssammlung zu ihrem eigenen Forscherthema.

Der Forscherplan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Forscherplan, um sich selbst zu überlegen,

- was ihr nächster Schritt ist,
- was sie dafür brauchen,
- wie viel Zeit sie in etwas benötigen,
- wer ihnen gegebenenfalls helfen kann.

Auch hierbei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler stets begründen können, warum dies ihr nächster Schritt sein soll.

Das selbstständige Forschen

Eine Forscherzeit beginnt stets gemeinsam, indem die Schülerinnen und Schüler mitteilen, wie und wo sie an diesem Tag forschen möchten. Nach gemeinsamen Absprachen bewegen sie sich frei im Schulgebäude. Vor Verlassen des Klassenraumes notieren sie an einer Tafel, welchen Forscherort sie aufsuchen werden, bspw. Bibliothek, Computerraum oder Schulhof. Die Schülerinnen und Schüler kommen durch die Öffnung der Klassenräume mit anderen forschenden

Schülerinnen und Schülern ins Gespräch, können sich über Sachverhalte oder Forschungsmethoden austauschen und Umfragen durchführen. Zum Forschen haben sie stets ihren Forscherkoffer mit ihrem Forscherheft und Forscherbleistift dabei, um sich Notizen und Skizzen anzufertigen, Bilder einzukleben, wichtige Adressen zu sammeln oder Fundstücke aufzubewahren. Am Ende der Doppelstunde trifft sich jede forschende Klasse im Klassenraum um über die Forscherzeit zu reflektieren: Was wurde herausgefunden? Wo gab es Schwierigkeiten? Welche Tipps können die Schülerinnen und Schüler sich untereinander geben?

Woran merke ich, dass ich wirklich forsche?

- ▶ Mein Thema finde ich spannend, denn ich habe viele Fragen dazu.
- ▶ Womit ich anfangen und wie ich vorgehe, entscheide ich selbst nach gründlicher Überlegung und mache mir einen Plan.
- ▶ Manchmal finde ich keine neue Antwort, sondern neue Fragen. Das ist ein gutes Zeichen!
- ▶ In meinem Forschertagebuch kann ich und auch jemand anders gut erkennen, was ich bisher gemacht und herausgefunden habe.
- ▶ Ich sammle Wissen, Bilder, Gegenstände, Texte, Meinungen, die mir helfen, etwas zu meiner Sache herauszufinden und Sorge dafür, dass es mir nicht verloren geht.
- ▶ Beim Forschen darf ich mich auch einmal irren. Dann gehe ich das Problem von der nächsten Seite her an.
- ▶ Fällt mir gar nichts mehr ein, spreche ich mit Menschen, die vielleicht Tipps für mich haben oder mich auf neue Ideen bringen können.
- ▶ Mein Forschen strengt mich manchmal an. Gut so!

aus:

PRAXISHANDBUCH forschendes lernen

Haben auch Kakteen Berührungängste?

Hrsg.: Kristina Calvert, Ruth Jakobi

Ein Projekt der Grundschule Forstmannstraße Hamburg

Das Vorbereiten des Marktplatzes

Etwa sechs Wochen vor dem „Marktplatz“, also der Präsentation der Forschungen, beginnen die Schülerinnen und Schüler über Präsentationsmöglichkeiten nachzudenken. Dabei findet jede und jeder seinen eigenen Weg, die Arbeiten angemessen zu präsentieren. Wenige Tage vor dem Marktplatz findet eine Generalprobe statt, indem die Klasse innerhalb ihres Klassenverbandes die Ergebnisse vorstellt und die Schülerinnen und Schüler ihren Mitschülerinnen und Mitschülern von ihren Forschungsergebnissen berichten können. Des Weiteren kann als Generalprobe eine andere Klasse zu einem internen Marktplatz

eingeladen werden. Auf diese Weise üben die präsentierenden Schülerinnen und Schüler frei über ihre Forschungsergebnisse zu sprechen und geben sich gegebenenfalls untereinander Tipps.

Der Marktplatz

Beim Marktplatz berichten die Schülerinnen und Schüler der Schulöffentlichkeit darüber wie sie sich mit ihrer Forscherfrage auseinandergesetzt haben. Dabei präsentieren sie nicht nur durch Vorträge, Plakate, Modelle, Zeichnungen oder andere Medien ihre gefundenen Antworten auf ihre Forscherfrage, sondern erklären viel mehr, auf welchen Wegen sie zu ihren Ergebnissen gekommen sind. Im persönlichen Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern des Marktplatzes gehen sie zudem auf individuelle Fragen ein. Schülerinnen und Schüler, die ihre Ergebnisse einer größeren Zuschauermenge präsentieren möchten, können in dafür eingerichteten Vortragsräumen Kurzreferate halten. Listen über vortragende Schülerinnen und Schüler und deren Forscherfragen hängen während des Marktplatzes aus.

3.2.2 Die Rolle der Lehrkraft

Die Lehrkraft nimmt während der Forscherzeit eine andere Rolle ein als in den sonstigen Unterrichtsstunden. Sie stellt das Kind mit seinen Interessen und Ideen in den Mittelpunkt und nicht allein das Ergebnis. In gemeinsamen Gesprächen möchte sie die Gedanken und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler möglichst präzise verstehen. Die Lehrkraft bietet Begleitung und Unterstützung für Vorhaben der forschenden Kinder an, die sie nicht allein realisieren können (Ausflüge, Erkundungswege) und unterstützt technisch beim Telefonieren, Schreiben von E-Mails oder Recherchieren am Computer. Es ist darauf zu achten, den forschenden Kindern nicht das eigene Wissen aufzudrängen, sondern ihnen selbst weitere Fragen zu stellen, um sie zum Weiterdenken anzuregen. Die Lehrkraft liefert niemals ungefragt Materialien, Lösungen oder Erklärungen.

3.2.3 Der Klassenraum

Der Klassenraum ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler sich Materialien zum Forschen und Basteln selbstständig nehmen können. Hierbei können auch Eltern durch Materialspenden unterstützen. Werden bestimmte Materialien benötigt, werden Absprachen getroffen, wie diese besorgt werden können. Zudem werden im Klassenraum verschiedene Arbeitstechniken, Methoden und Präsentationsmöglichkeiten visualisiert, um den Schülerinnen und Schülern Anregungen für das eigene Forschen zu geben. An einer Tafel können alle Beteiligten erkennen, an welchem Forscherort sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler aufhalten, da diese beim Verlassen des Raumes ihren Namen an eine Karte des entsprechenden Ortes, beispielsweise Bücherei oder Computerraum, heften.

3.2.4 Die Rahmenbedingungen

Forscherzeiten

- fest im Stundenplan verankert
- in den Forscherklassen zeitgleich
- eine Doppelstunde pro Woche

Um eine Unterstützung durch das Erzieherpersonal zu ermöglichen, ist darauf zu achten, dass die Forscherzeiten sich nicht mit den Dienstberatungen des Erzieherpersonals oder den Schwimmzeiten überschneiden.

Räume während der Forscherzeit

- Klassenräume
- Teilungsräume
- Schulbücherei
- evtl. Schulhof
- evtl. Werkraum
- evtl. Hort
- evtl. NaWi-Raum

Die Fachräume stehen den Schülerinnen und Schülern während der Forscherzeit zur Verfügung. In jedem dieser Räume befindet sich eine Aufsichtsperson, die die Schülerinnen und Schüler beim selbstständigen Arbeiten unterstützt und bei Fragen zur Seite steht.

3.2.5 Die personelle Unterstützung während der Forscherzeit

Erzieherinnen / Erzieher

Das Erzieherpersonal ist wie auch die Lehrkräfte hinsichtlich des Projektes geschult. Auf Grund der Nähe zu den Schülerinnen und Schülern können die Erzieherinnen und Erzieher während der Forscherzeit in besonderem Maß unterstützen.

Eltern / Großeltern

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer geben den Eltern und Großeltern einen Überblick über das Projekt und sensibilisieren sie dafür, wie sie den Schülerinnen und Schülern während der Forscherzeit in der Schule unterstützen können. Helfende Eltern geben Wege, Methoden und Materialien nicht vor, sondern begleiten die Kinder beim Forschen, indem sie die Schülerinnen und Schüler durch Fragen zum Weiterdenken anregen.

Vor dem zweiten Halbjahr werden die Eltern durch die Klassenleitungen über ihr „Elternwissen“ abgefragt. So gibt es für die forschenden Schülerinnen und Schüler eine Übersicht über Experten zu verschiedenen Fachthemen, zu denen sie bei Bedarf Kontakt aufnehmen können.

Eltern können ihre Kinder auch unterstützen, indem sie mit ihnen zum Thema einen privaten Ausflug unternehmen, bei dem die Kinder mit Experten ins Gespräch

kommen, sie sich etwas anschauen oder ausprobieren können. Dabei sollte die Idee zu dem Ausflug im besten Fall vom Kind kommen.

Studierende

Am Projekt interessierte Lehramtsstudierende sind stets eingeladen im zweiten Schulhalbjahr die Schülerinnen und Schüler beim Forschen in den unterschiedlichen Räumen zu begleiten und unterstützen. Bereits im ersten Schulhalbjahr kann eine Kontaktaufnahme mit dem/der Projektkoordinator/in stattfinden.

4 Umsetzung an der Eichendorff-Grundschule

Klassenstufe	Halbjahr	Teilnahme am Projekt	Zeitlicher Rahmen
1	2.	Philosophieren	1- 2 Stunden / Woche (1x Deu, 1x SU)
2	1.	Philosophieren	1 Stunde Deutsch / Woche
	2.	Forschen	2 Stunden / Woche (1x Deu, 1x SU)
3	1.	Philosophieren	1 Stunde Deutsch / Woche
	2.	Forschen	2 Stunden / Woche (1x Deu, 1x SU)
4 Ab Schuljahr 2022/23	1.	Philosophieren	1 Stunde Deutsch / Woche
	2.	Forschen	2 Stunden / Woche (1x Deu, 1x SU)
5 Ab Schuljahr 2022/23	1.	Philosophieren	1 Stunde Deutsch / Woche
	2.	Forschen	2 Stunden / Woche (1x Deu, 1x PC/NaWi/GeWi)
6 Ab Schuljahr 2022/23	1.	Philosophieren	1 Stunde Deutsch / Woche
	2.	Forschen	2 Stunden / Woche (1x Deu, 1x PC/NaWi/GeWi)

5 Pilotphase zur Etablierung des Projektes in den Klassenstufen 4 bis 6 im Schuljahr 2022/23

Im April 2022 nahm das gesamte Kollegium der Eichendorff-Grundschule im Rahmen eines Studientages an einer Fortbildung zum Projekt Philosophieren und Forschen teil. Dabei wurden Einblicke in das Projekt gewonnen sowie an Workshops zum Philosophieren und Forschen teilgenommen. Bereits erfahrene Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher konnten ihr Wissen vertiefen und erweitern.

Im Rahmen einer praxisbegleitenden Jahresfortbildung zum „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ werden weitere pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult, um das Projekt in einer Pilotphase im Schuljahr 2022/23 in den Klassenstufen 4 bis 6 zu etablieren.

6 Ausblick

Ziel ist es, dass *alle Klassen* der Eichendorff-Grundschule am Projekt „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ teilnehmen. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler an ihre Erfahrungen aus den ersten Jahren anknüpfen. Sie kennen den Ablauf, werden stets selbstständiger und probieren von Jahr zu Jahr neue Methoden aus, um Antworten auf ihre großen Fragen zu finden.

Nach erstmaliger Durchführung des Projekts in den Klassenstufen 4 bis 6 im Schuljahr 2022/23 findet eine Evaluation statt.

Die letzte Aktualisierung des Konzeptes „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ wurde am 9. Juni 2022 von der Gesamtkonferenz bestätigt und am 15. Juni 2022 von der Schulkonferenz der Eichendorff-Grundschule beschlossen.